

schrie drohend: „Sie mißachten die offizielle Stellung, mein junger Herr – ich könnte Ihr Vater sein, Sie wollen mich kränken – ich habe Ihnen gesagt, Sie brauchen in dieser geschäftlichen Angelegenheit keinen Moment in Sorge zu sein – eben weil –“. Er beugte sich jetzt vor, trompetete wütend und blies Margot seinen Alkoholdunst ins Gesicht. Billig sah, wie es über ihrer Stirn blitzte, sie gab Breuer einen Stoß, daß er zurückfiel und mit großem Lärm auf sein Gesäß krachte. Jetzt war alles ruhig. Callius wippte mit beiden Beinen und flötete. „Warum ist Fräulein Margot so schlechter Laune?“ sagte er etwas ironisch. Kollmann gurgelte: „Ach det arme Kaninchen, oh – es wird sich doch nich, meinen Se, Helbing, dat er sich die Knochen gebrochen hat – nee – wie?“ Kastanis rückte sich seine Brille zurecht, während er mit der anderen Hand rückwärts nach den Speisen griff, wo er eine Obsttorte entdeckt zu haben glaubte. Breuer, der noch immer auf dem Boden saß und sich in vollkommener Erstarrung auf die Handteller stützte, begann jetzt wie ein Kind zu weinen. Er rief nach seiner Frau und beschuldigte sich, ein „besoffenes Schwein“ zu sein. Er quäkte, murmelte jammern und schrie dann plötzlich gellend, indem er den Kopf in den Nacken warf – bis er sah, daß Helbing, der helle Stimmen haßte, voller Wut und zu allem entschlossen, auf ihn zukam. Da schwieg er, aber man hörte noch, wie er schluckte, und sah die dicken Tränen in seinen Bart laufen. Kastanis, der so aussehen konnte, als sei er plötzlich vernünftig geworden, wandte sich an Margot und Billig: „Meine Herrschaften, kommen Sie zu einer ruhigen Unterhaltung ins Nebenzimmer. Diese Exzesse beunruhigen mich.“ Er war fertig mit essen und begann eifrig und ohne Unterlaß die Zähne mit der Zunge auszubohren. Margot folgte ihm mit Billig in das